

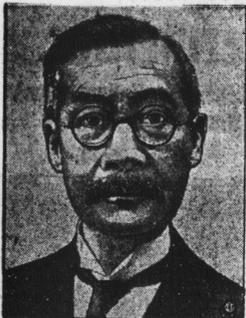
# Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, illustrierten Beilagen, „Rindereund“ sowie „Bolz und Zeit“. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Große Märkerstraße 6, Fernsprech-Anschlüsse Nr. 24616, 24617, 25016. Persönliche Visitenkartenverteilung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen.

**Sozialdemokratische Tageszeitung**  
für  
**Halle und den Regierungsbezirk Merseburg**

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. Postzusatzgebühr, insgesamt 2 — RM. für Halbjahr 1,90 RM. Postzusatzpreis monatlich 2 RM. ab Postamt oder vom Postboten aufgestellt 2,40 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,30 RM. Einzelgenpreis 12 Pf. im Einzelgenpreis und 50 Pf. im Postamt. — Hauptgeschäftsstelle u. Verlag: Hall. Druckerei-Verlag Nr. 6, Große Märkerstraße 6, Fernruf Nr. 24616, 24617, 25016. Postfachkonto 203 19 Verfur.

Der nächste Völkerverbundstag  
in China.



Der Vorsitz in der Völkerverbundversammlung wird der Reihe nach von den Ländern übernommen, wie sie sich im Alphabet nach der französischen Uebersetzung folgen. Nach Chile folgt China. Wir werden also das Vergnügen haben, als nächsten Vorsitzenden der Völkerverbundversammlung Herr Zhang Bok, bevollmächtigter Minister der chinesischen Republik (unser Bild) begrüßen zu dürfen.

**Auch ein Völkerverbunddiplom.**  
Baron Mönch als Nachfolger Brodrouers.

Halle, 28. Nov. (Rabimeldung). Der Ministerpräsident des Baron Mönch, der früherste belgische Völkerverbund in London, an Stelle des zurückgetretenen Brodrouers zum Vertreter Belgiens in der Abrüstungskommission, die am 30. November in Genf zusammentritt. Baron Mönch ist ein Diplomat alter Schule, der sich niemals durch besondere Fähigkeiten oder persönliche Initiative ausgezeichnet hat. Er verließ vor kurzem den belgischen Völkerverbund, weil er die Altersgrenze erreicht hat. In Belgien ist es für eine Regierung viel leichter, als anderswo, unsolche Diplomaten durch andere zu ersetzen, und man darf annehmen, daß es dem Außenminister Barbevoise nicht gerade leicht war, eine so günstige Gelegenheit zur Neubekleidung des belgischen Völkerverbundes zu bekommen. Nun heißt sich Herr Mönch, den arbeitlos gewordenen alten Diplomaten zur Genfer Abrüstungskommission zu schicken. Mönch an Stelle von Brodrouer, wenn das ein Merkmal der neuen belgischen Außenpolitik sein soll, dann kann man sich ja auf solche Dinge gefaßt machen.

**Abrüstungsdebatte unerwünscht.**  
Bernstorff allein auf weiter Flur.

Halle, 28. November. (Rabimeldung). Der Obersterichterpräsident der „Reichsparlament“ glaubt vorzuziehen zu können, daß der Antrag des deutschen Völkerverbunddelegierten Grafen Bernstorff auf Wiedereröffnung der Generaldebatte über die Abrüstung sogleich Anstoß auf Erfolg habe. Die meisten Mitglieder der vorbereitenden Abrüstungskommission, insbesondere der Vertreter Englands, Frankreichs und der Tschechoslowakei, seien der Ansicht, daß im gegenwärtigen Augenblick eine grundsätzliche Aussprache über die Abrüstung nicht realisierbar sei. Man könne daher damit rechnen, daß der Antrag Bernstorff abgelehnt werde.

Das neue wichtigste notwendige Gesetz tritt am 1. Januar 1928 zusammen. Die Reichsregierung hat die erforderliche Bundesgesetzgebung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei zu einer Konferenz am 14. und 15. Januar einberufen worden, auf deren Tagesordnung an erster Stelle die politische Situation und die Regierungspolitik steht. Die zu diesem Punkt zu erwartenden Beschlüsse werden in einer gemeinsamen Sitzung mit der sozialdemokratischen Stützungsfraktion gefaßt werden. Der große Erfolg der der Arbeiterpartei ebenfalls vor die Frage der Beteiligung an der Regierung gestellt.

## Die Sonntagsschlachten der Sozialdemokratischen Partei.

Die Sozialdemokratie bricht die Herrschaft der schwarzweißroten Stahlhelm-Parteien in Braunschweig. — Siegreiche Wahlschlachten in Mecklenburg-Strelitz und Altona. Machtbehauptung in Anhalt.

**50 Prozent der Mandate erobert.**

Braunschweig, 28. Nov. (Rabimeldung). Die am Sonntag im Lande Braunschweig stattgefundenen Landtagswahlen brachten das Ende der schwarzweißroten Stahlhelmherrschaft. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich hoch. Die Partei im Lande 33 Prozent, in der Stadt Braunschweig sogar 38 Prozent. Die Stimmen erzielten:  
Sozialdemokraten 128 124 (1924: 109 463);  
Deutschnationale 26 229 (51 289);  
Deutsche Volkspartei 39 705 (47 526);  
Wirtschaftsverband 26 200 (28 030);  
Demokraten 12 692 (14 775);  
Kommunisten 19 848 (19 237);  
Nationalsozialisten 10 320 (9 474);  
Zentrum 4694 (4359);  
Land- und Grundbesitzer 12 270 (19 241);  
Volksrechtspartei 4658 (—).

Die Mandate verteilen sich nach Berechnung des Landeswahlleiters wie folgt:  
Sozialdemokraten 24 (1924: 19);  
Deutschnationale 5 (11);  
Deutsche Volkspartei 8 (9);  
Wirtschaftsverband 4 (4);  
Demokraten 2 (2);  
Kommunisten 2 (2);  
Nationalsozialisten 1 (1);  
Landbesitzer 2 (—).  
Die Sozialdemokratie hat also einen Stimmenzuwachs von fast 20 000. Das sind annähernd 25 Prozent. Berührender ist die Niederlage der Deutschnationalen, die fast die Hälfte ihrer Stimmen einbüßen haben. Auch die Deutsche Volkspartei hat annähernd 8000 Stimmen verloren. Der Wirtschaftsverband, der auf mindestens jedes Mandate hoffte, kann ebenfalls nur einen geringen Zuwachs verzeichnen. Die zwölftausend Stimmen, die der Vorsitz der Landbesitzer erhalten hat, gleichen dem meistem der Verlust der bisherigen Regierungsparteien nicht aus. Die Kommunisten die einen wüsten Kampf gegen die Sozialdemokratie führten, müssen sich mit einem Zuwachs von ein paar hundert Stimmen begnügen. Der gestiegene Erfolg der Sozialdemokratie.

Ist nicht nur die Folge der angenehmen Interimspolitik der bisherigen Stahlhelmregierung und ihrer 25-Männer-Reichheit, sondern zu einem erheblichen Teil das Werk der glänzenden Organisationsarbeit der Partei.  
Bei der Verkündung der Wahlergebnisse am Gebäude des „Volksfreund“ in Braunschweig durch Stadtbild und Viehlaufprediger hatte sich eine viel tausendköpfige Menge angeammelt, die bei den Reden von der Niederlage der bisherigen Regierungsparteien in hellen Jubel ausbrach. Die Wahlergebnisse liefen vorzügliche Resultate auf: die „Landbesitzer“, „Wirtschaftsverband“ und „Freiheitswähler“ erlitten. In vielen Orten, in denen bisher die Deutschnationalen regierten, sind bei dieser Wahl starke sozialdemokratische Mehrheiten zu verzeichnen. Auch die Mehrzahl der Kreise weist sozialdemokratische Mehrheiten auf.  
Die Regierungsbildung löst sich im Augenblick noch nicht beurteilen. Die Sozialdemokratie hat die Hälfte der Sitze erlangt, kann aber weitere nur mit Unterstützung einer Reichspartei durchführen. Ob die Demokraten, die früher sich mit der Sozialdemokratie in die Regierung teilten, dazu bereit sein werden, ist im Augenblick nicht bestimmt zu sagen, aber zu erwarten. Die Kommunisten werden nach ihrer bisherigen Haltung zweifellos auch zu einer Einheitsregierung in schärfste Opposition treten.

**Sozialdemokratische Kommunalwählerfolge in Mecklenburg-Strelitz**  
25 Prozent Zunahme seit den diesjährigen Landtagswahlen.

Die am Sonntag in den Städten von Mecklenburg-Strelitz durchgeführten Stadtverordnetenwahlen brachten nahezu überall einen starken und nach links. Gegenüber den Landtagswahlen von einem halben Jahr haben die Sozialdemokraten einen Stimmenzuwachs von rund 25 Prozent zu verzeichnen. Besonders stark ist der Erfolg der Sozialdemokraten in der Neufahrer, wo sie 414 Stimmen gewonnen, während die bürgerliche Einheitsliste von 10 auf 7 Mandate zurückging. In Wismar eroberten die Sozialdemokraten 20 Mandate (bisher 18), die Kommunisten sechs (fünf), die Wirtschaftliche Vereinigung sieben (fünf), der Kommunale Wahlverein 11 (12) und die Wölflinger vier (zwei).

**Sozialdemokratischer Kommunalwählerfolg in Altona.**

Damburg, 28. November. (Rabimeldung). Die am Sonntag in Altona vorgenommene Wahl der unbesetzten Magistratsmitglieder brachte für die Sozialdemokratie einen neuen starken Erfolg. Gewählt wurden drei Sozialdemokraten, zwei Bürgerliche und ein Kommunist. Die sozialdemokratische Liste verzählte 13 100 Stimmen, die Bürgerlichen erzielten 9500 und die Kommunisten 2200. Während bei der Stadtverordnetenwahl im September die Kommunisten noch mehr als ein Drittel der Stimmen der Sozialdemokraten aufbrachten, kamen sie am Sonntag nur auf ein Sechstel der sozialdemokratischen Stimmen.

**Sozialistischer Bürgermeister.**

Braunschweig, 28. Nov. (Rabimeldung). In dem Hauptort Braunlage im Freistaat Braunschweig fand am Sonntag zugleich mit der Landtagswahl die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt, nachdem der bisherige, der Reichen angehörige Bürgermeister wegen verfehlener Streitigkeiten seines Amtes entbunden worden war. Die Wahl brachte dem sozialdemokratischen Kandidaten, Kreisverordneter und Gemeindevorsteher Alois Hültenberg, 1090 Stimmen, dem bürgerlichen Gegenkandidaten 634 und einem dritten Kandidaten 251 Stimmen. Der Sozialdemokrat ist also mit großer Mehrheit gewählt.

**Gemeinderats- und Kreisratswahlen in Anhalt.**

Keine nennenswerte Veränderung in den parlamentarischen Vertretungen.

Dessau, 28. November. (WZ). Die Gemeinderats- und Kreisratswahlen, die am Sonntag in ganz Anhalt abgehalten wurden, hatten folgendes Ergebnis:

**Stadtverordnetenwahl in Dessau:**  
Sozialdemokraten 15 Sitze (1924: 16), Kommunisten 2 (1), Landbesitzer 4 (5), Reformpartei 2 (0), Demokraten 2 (4), Bürger. Einheitsliste 11 (10).

**Wahl zum Dessauer Kreisrat:**  
Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 2 (1), Demokraten 2 (2), Reformpartei 0 (0), Rentner 0 (0), Bürger. Einheitsliste 8 (8).

**Stadtverordnetenwahl in Wernburg:**  
Sozialdemokraten 11 (12), Kommunisten 4 (2), Mittelhandvereiner 5 (2), Demokraten 1 (1), Gemeindefürsorge 9 (11), Volk. 0 (1).

**Wahl zum Wernburger Kreisrat:**  
Sozialdemokraten 8 (9), Kommunisten 3 (2), Volksgemeinschaft 8 (7), Demokraten 1 (1), Volk. 0 (1).

**Stadtverordnetenwahl in Köthen:**  
Sozialdemokraten 13 (13), Kommunisten 0 (0), Demokraten 3 (3), Einheitsliste 13 (13), Nat.-Soz. 1 (1).

**Wahl zum Köthener Kreisrat:**  
Sozialdemokraten 6 (8), Kommunisten 0 (0), Demokraten 1 (1), Einheitsliste 5 (7).

## Stalins Machefeldzug.

Trotski, Sinowjew, Kamenew sollen verbannt werden. „Reinigung“ der Sowjetbolschewisten.

**Vor dem Moskauer Kongreß.**

Moskau, 27. November. (Eig. Bericht). Der bevorstehende Kongreß der kommunistischen Partei in Moskau soll den großen theatralischen Schlußakt in dem Kampf der Stalinisten gegen die Opposition bilden. Zunächst wird vor dem Parteitag die formelle Anklage gegen die Opposition erhoben werden. Dann dürfte sich Stalin völlige Handlungsfreiheit in der Verurteilung der Opposition zusichern lassen. Ihre Anhänger sollen nicht nur rüchlos aus der Partei gestossen werden, man denkt auch daran, sie als Feindverbrecher behandeln zu lassen und zu verurteilen. Auch die Reinigung der Landesvertretungen der Sowjets gehört in

das Vernehmungsprogramm Stalins. Aus einzelnen Gebietskomitees werden bereits Verurteilungen bzw. Entlassungen gemeldet.

Die schwerste Anklage, die auf dem Kongreß gegen die Opposition erhoben werden wird, bezieht sich auf die Bildung einer zweiten „Partei“ (sonst von Beginn des Jahres 1926 „Politische Vereinigung“), welche ein Zentralkomitee, bestehend aus Sinowjew, Kamenew und Trotski, das sofort die inoffiziellen bekannt gewordenen Grundzüge der Opposition ausarbeitete. Die letzte Sitzung der Komintern fand am 7. November in der Wohnung Sinowjews statt. Trotski gab gegen die „Partei“, d. h. die Stalinisten, die Lösung aus: „Die Arbeiterklasse gegen die Stalin-Partei!“

**Stadtverordnetenwahl in Seebitz:**  
Sozialdemokraten 10 (11), Bürgerl. Arbeit-  
gemeinschaft 10 (11), Kommunisten 2 (0), Späcker  
und Rentner 0 (0), Demokraten 2 (3).

**Wahl zum Seebitzer Kreisstag:**  
Sozialdemokraten 8 (7), Bürgerl. Arbeit-  
gemeinschaft 7 (7), Kommunisten 1 (0), Demokraten  
2 (2), Botschke 0 (0).

**Stadtverordnetenwahl in Ballenstedt:**  
Sozialdemokraten 4 (3), Kommunisten 1 (0),  
Bürgerl. Vereinigung 13 (11).

**Wahlen zum Ballenstedter Kreisstag:**  
Sozialdemokraten 6 (6), Kommunisten 0 (0).  
Die Wahlen sind im ganzen Lande ruhig ver-  
laufen.

### Das Fazit.

Die Wahlen zeigen also sowohl in Braun-  
schweig wie in Mecklenburg wie in Altona  
wie auch in dem kleinen Vorort der Sozial-  
demokratischen Partei an Stimmen, d. h. an  
Vertrauen bei den Wählerkreisen. Die Er-  
folge der Partei sind teilweise sogar über-  
ermäßigend. Wenn die Sozialdemokratie in  
Braunschweig 50 Prozent sämtlicher Stimmen  
auf sich vereinigen kann, so ist das bei der  
immer noch bestehenden Zersplitterung der  
Arbeiterchaft ein Beweis dafür, daß die poli-

tische Plündererei der Kommunisten keinen  
nennenswerten Erfolg bei der Verdrängung der  
Konkurrenz der Verhältnisse in der Repu-  
blik hat. Die deutliche nationale Einheits-  
arbeit ist von der Sozialdemokratie trotz  
der Kommunisten gebrochen worden.

In Anhalt haben sich keine nennens-  
werten Veränderungen vollzogen. Die So-  
zialdemokratie hat in einigen Orten  
und Kreisen einen leichten Zuwachs zu  
verzeichnen, in anderen Teilen eine schmerz-  
liche Abnahme, in der Mehrzahl der Fälle hat  
sie sich behauptet. Die Kommunisten  
haben dagegen in einer größeren Anzahl von  
Orten ihre Mandatslisten steigern können.  
Aber diese Steigerung befreit sie nicht von  
über völligen Einflußlosigkeit in  
Anhalt. Die Erfolge sind zwar Lebens-  
zeichen eines solange dauernden Kindes,  
und wir bereiten die, die das Unglück  
haben, hin und wieder in eine kommunistische  
Zeitung hineinzufließen zu müssen, auf die heute  
erfolgende bolschewistische Berichterstattung  
über die Wählergebnisse in Anhalt vor.  
Denn Spatz muß sein, auch wenn die Kom-  
munisten „gestiegen“ haben.

Also kurz zusammengefaßt: Die Sozial-  
demokratische Partei hat sich am Sonntag  
wieder glänzend geschlagen, ihre geistigen Er-  
folge eröffnen die besten Perspektiven für die  
großen Auseinandersetzungen des nächsten  
Jahres.

und Grobne bis zur Lösung des Völkerver-  
trages werden wird. Letzteres dürfte  
nicht nur in Wien, sondern auch in  
Paris, London, Brüssel, Bern, Rom, Athen  
und anderen diplomatischen, politischen und  
ökonomischen Zentren, die in Wien zu ver-  
sitzen.

Neuerdings hat es wieder großes Aufsehen  
erregt, daß der polnische Ministerpräsident  
und Kriegsminister Biliński nach Wien einen  
Besuch gemacht hat. Hier handelt es sich  
nicht nur um eine Demonstration, sondern  
auch um eine internationale Demonstration,  
die auf die internationale Öffentlichkeit, nicht  
auf die internationale Öffentlichkeit, berechnet  
ist. Zwischen ihm und Biliński mit seinem  
Zug nach Warschau zurückgeführt.

Aber die übrigen Umstände, die hoff-  
nungslose Situation des litauischen  
Diktators, die Bestrebungen der polnischen  
Militärpartei und die massenhaften litauischen  
Emigrationen lassen die Situation als recht be-  
dauerlich erscheinen, wie das ja auch die Rote  
der Sozialisten zum Ausdruck gebracht hat.  
Es ist keine Frage, daß nicht nur die Soziet-  
täten, sondern auch die Weltmächte allen

Einfluß ausüben werden, um zu verhindern,  
daß an der polnisch-litauischen Grenze Dinge  
geschehen, deren Folgen unbeschreiblich  
sein könnten, und es ist bei dem unmittelbaren  
Interesse Deutschlands an dieser  
Frage selbstverständlich, daß an den Beratun-  
gen und bei eventuellen Entscheidungen der  
Großmächte Deutschland beteiligt  
sein muß. Insbesondere wird das bei  
Wien, wenn bei der Sitzung des Völkerver-  
trates in Wien Anfang Dezember auf Grund  
der litauischen Beschwerden gegen Polen  
auch die polnisch-litauische polnische Pro-  
bleme zur Besprechung gelangen wird.

Vorher aber bleibt festzustellen, daß die  
Gefahr eines Zusammenstoßes vor  
allen Dingen hervorgerufen wurde, weil so-  
wohl in Litauen wie in Polen nicht ein  
normales und verantwortliches Regime,  
sondern eine Diktatur besteht, und zwar eine  
Diktatur, die sich nicht auf das Militärische  
beschränkt, sondern ein beständiges Beispiel dafür  
gibt, wie wenig der typische Militarist für die  
Bewältigung politischer Probleme geeignet ist  
und welche Gefahr für den inneren und äußeren  
Frieden der Länder darin liegt, wenn die  
Machtgeber im Staate Militärische sind.

## Neoliberalentartung auf den Wiener Bürgermeister.

Janakismus eines seit 2 Jahren arbeitslosen „Antimarkisten“.  
Karl Seitz unverletzt. - Der Attentäter verhaftet.

Wien, 27. November. (Fig. Draht.)

Am Sonnabend um 17½ Uhr wurde auf dem  
Hauptbahnhof in Wien, Genosse Karl Seitz  
ein Neoliberalentarteter verhaftet. Seitz hatte  
sich an der Eröffnung des Schneepalastes beteiligt  
und fuhr nach Beendigung der Feier in das  
Hauptbahnhof. Als er den Wagen bestieg, feuerte  
ein Mann einen Revolver auf ihn ab, dem  
er sofort nach einem weiteren Revolverhieb  
liegen blieb. Der erste Schuß ging fehl, der zweite  
durchschlug die Scheibe des Automobils, und  
nur dem Umstand, daß der Bürgermeister sich sofort  
hüfte, ist es zuzuschreiben, daß der Schuß über  
ihn hinwegging. Der Attentäter ist noch beim  
Automobil nach und feuerte einige Schüsse ab,  
dann sprang er in einen Straßenbahn-  
wagen, wo er verhaftet wurde. Es ist ein  
angeblicher Schachspieler, namens Richard  
Sirebinger. Auch das Motiv des Attentats ist  
bisher nicht bekannt.

Wien, 27. November. (Fig. Draht.)

Der Attentäter Sirebinger ist im Jahre  
1904 in Lemesdorf geboren. Er hat früher als  
Elektrizitätshelfer in C.M. in Wien gearbeitet.  
Die Polizei konnte ihn bei seiner Verhaftung  
nur mit großer Mühe vor der Lynchjustiz retten.  
Im Verlauf der am Sonnabend vorgenommenen  
Vernehmung erklärte der Attentäter,  
daß er durch die Tat nur die allgemeine  
Unzufriedenheit mit der Regierung auszu-  
drücken wollte. Diese Begründung ist aber  
schlecht. Er ist zwar schon drei Jahre arbeitslos,  
hat aber bei seinen Tanten gewohnt, die ein  
gutgehendes Schneepalastgeschäft besitzen und ihn wie



Sein Bruder ausreichend unterstützt haben.  
Seine Tanten gehören an orthodoxen  
Organisationen an, sein Onkel ist Oberst a. D.  
und Mitglied des frontkämpferbundes.  
Sirebinger war ein eifriger „Anti-

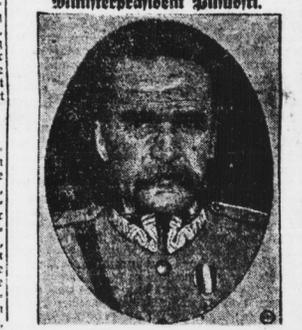
## Völkerverbundrat und polnisch-litauischer Konflikt.

Brands Bemühungen um den Frieden.  
Die Rolle Biliński und der Militärregierungen in Polen und Litauen.

London, 28. November. (W.B.)  
Wie verlautet, halten die britischen Gesandten  
in Polen und Litauen die britische Foreign  
Office über die Entwicklung im Streit zwischen  
den beiden Ländern dauernd unterrichtet.  
Während des ganzen Vorkrieges haben die lei-  
denden Parteien der Foreign Office in Fühlung  
mit Biliński, Dostojewski nicht angenommen wird,  
daß eigentlich irgendeine ernste Verständigung  
wegen eines Bruch es vorhanden ist, und es für  
wahrscheinlich angesehen, daß die Frage nächste  
Woche in Genua vor dem Völkerverbundrat  
aufgeworfen wird und die Hauptaufmerksamkeit  
der Delegierten in Anspruch nehmen wird.

daß Brand das Versprechen von Warschau erhalten  
habe, daß seine Mission in den Gebieten von  
Wien.

### Polens Mussolini.



Wien, 27. November. (Fig. Draht.)

Der diplomatische Berichterstatter des „Dres-  
dener“ schreibt: Aus dem gestern abend veröffent-  
lichten demeritallischen scheint sich zu ergeben, daß die  
unmittelbare Gefahr in Wien abgeräumt ist,  
wenn nicht vorläufig für tatsächliche Zwecke organi-  
siert werden sei von den Parteien, die direkt oder  
indirekt interessiert sind. Großbritannien, Frank-  
reich und Italien konzentrierten sich jetzt darauf,  
eine überläufige Mission an der polnisch-litauischen  
Grenze zu verhindern. Dabei die Bedingungen, die  
allein durch Litauens in Warschau erfolgte  
brennende Seite erzeugt ist sowie durch die  
Kavalleriebrigade Brands, die polnischen Herden  
zu beruhigen. Es besteht Grund zur Annahme,

### Pflanzen und Tiere als Wetterpropheten.

Von Paul Körner.

Wenn wir die Voraussetzungen unserer Wetter-  
propheten in den Zeitungen lesen, so nehmen  
wir schon recht gewöhnlich das Gegenstück  
von dem an, was wir in den Zeitungen lesen.  
Wir haben bisher noch immer die Erklärung  
gemacht, daß jede Wettervorausage fast ein  
Ding der Unmöglichkeit ist.

Der Landmann hingegen hat fast untrügliche  
Anzeichen für das Eintreten schlechten Wetters.  
Seine Wetterpropheten hat die untrüglichen An-  
zeichen der Natur, die zu studieren er gelernt hat.  
Zwei Gattungen Wetterpropheten kennt der Land-  
mann: Pflanzen und Tiere. Selbstver-  
ständlich sind für den Landmann die sensitiv-  
steigende Faktoren für die Beurteilung des  
kommenden Wetters. So heißt eine alte Bauern-  
regel: Wenn der Hund Gras frisst, wird es reg-  
nen. Der berühmte Naturforscher Lindeyer  
sogar beobachtet haben, daß Hunde einen üblen  
Geruch aufstöhnen, wenn Wetterpropheten  
eine Beobachtung, die von den Bauern  
Bauern bestätigt wird. Es heißt, daß die Rote  
für einen Witterungswechsel noch empfindlicher  
ist, als der Hund. Wenn sie faul ist und lässig  
müde, so betrachtet der Landmann das als ein  
schlechtes Zeichen für einen kommenden Witter-  
ungsumschwung.

Wir selbst kennen die Lauffrische als Wetter-  
propheten und es heißt, daß Wägen besonders  
stetig sein sollen, wenn Regen droht. Auch  
Hühner und Hühner sollen in diesem Falle unruhig  
werden, und die Wägen schmandern weit ge-  
schäftiger, als es sonst der Fall ist. Mit steter  
Sicherheit kann man den Vogelzug be-  
obachten, wenn der Schwalben, als Wetterpropheten  
auswerten. Wenn Schwalben sehr hoch fliegen,  
in einer Höhe von 200 bis 300 Meter, so kann  
man sich darauf verlassen, daß das schöne Wetter  
beständig ist. In dem Augenblicke aber, wenn  
Schwalben nur in Ganshöhe fliegen, so sind die  
Witterungsaussichten schon sehr unbeständig.  
streifen sie aber dicht über dem Erdboden dahin,  
so sieht der Regen nicht bevor.

Ein noch feineres Empfinden als die Tierwelt  
hat die Pflanzenwelt für den Witterungsum-

schwung. Entscheidendes Gewicht misst der Land-  
mann dem Benehmen der Ackerwinde zu. Ihre  
hocheremigen Blüten legen sich für gewöhnlich  
schon sehr früh am Tage zusammen. Wenn sie  
früher als sonst öffnen, dann kann man mit Sicher-  
heit auf ein Gewitter oder einen Androgentag  
rechnen. Im Gegensatz zur Ackerwinde legt das  
Gänseblümchen seine Blüten beim Veranlassen  
eines Unwetters zusammen. Wegen seiner zer-  
fälligen Wetterpropheten sind der Auf-  
tritt vom Landmann außerordentlich geachtet,  
der diese Pflanze auch deswegen Regenweiser  
nennt. Sie krümmt ihren Stengel bei herannahen-  
dem Regen zusammen und ihre Blüte fällt fast  
ständig in den Ährchen demnach die Erde, oder  
Wetterheil, die auch Gewitter; oder Hochstolz  
lange genannt wird. Sie hat überläufige  
längliche Hüllschuppen, die sich bei sichem Wetter  
Innegericht und strahlenförmig auseinanderlegen.  
In dem Augenblicke aber, wo nur der geringste  
Feuchtigkeitsschicht in der Luft sichtbar wird,  
schließen sich die Hüllschuppen an, um sich schließ-  
lich wie ein Dach über der ganzen Blüte zu stellen.

Selbstverständlich gibt es noch viele andere  
Tiere und Pflanzen, deren Wetterempfindlichkeit  
sehr groß ist und eine zuverlässige Erwartung für  
einen kommenden Witterungsumschlag zuläßt.  
Der Störcher, der mit der Natur nicht so stark  
oder gar nicht verbunden ist, im Gegensatz zum  
Landmann, läßt über die Wetterpropheten des  
Bauern und nennt sie ganz Abertalende. Mit Un-  
recht. Der Glaube des Bauern an seine Wetter-  
propheten, die im letzten Aufzuge, ist nur der Be-  
weis für seine tiefe Naturverbundenheit und für  
seinen aus dieser Naturverbundenheit heraus ge-  
schaffenen Instinkt für die kommenden Ereignisse  
seiner Umwelt.

### Schlechte Theater- und Kunstleben.

Schlechte Theater- und Kunstleben.  
In der am kommenden Dienstag stattfin-  
denden Aufführung von Querschnitt werden außer  
den Herren Wagner und Decker sämtliche Künstler  
des Hauses ausruhen. - Am Freitag findet die Auf-  
führung von Querschnitt statt. Ein Erlebnis aus der  
Welt. - Die Aufführung von Querschnitt. Das Stück  
bezieht sich auf einen jugendlichen Mann, der  
sich in eine Revolution verwickelt, die er mit einem  
Mädchen verbindet, das er mit einem Mädchen  
verbindet. Auf dem Hintergrund der Revo-  
lution entwickelt sich die Liebe zwischen dem  
jungen Mann und dem Mädchen. Ein großer Erfolg  
ist zu erwarten, wenn die Aufführung gut  
ausfällt. Die Aufführung wird um 8 Uhr aben-  
dlich stattfinden.

### Elefantenschutz.

Noch immer ist die Schmach aller Jäger und  
Abenteurer in Afrika, das Land der Löwen,  
Giraffen und Elefanten. Scharen von  
Jägern ergreifen sich in dieses Land und begannen  
eine rücksichtslose Jagd auf das Großwild mit dem  
Ergebnis, daß einige Tiergattungen fast voll-  
ständig ausgerottet sind. Die Jäger haben sich  
dabei begnügen, Jagdarten auszugeben, um nicht  
eine völlige Vernichtung des Wildes - mit Aus-  
nahme des Raubwildes - einzutreten zu lassen.

Selbstverständlich gehört zu diesen Tieren, die  
erhalten werden sollen, der Elefant. Die Jagd  
auf den afrikanischen Elefanten, der Vetter der  
Mastodon, ist seit langer Zeit geradezu eine wütende  
Belegungsfrage, da die kostbaren Elfenbein-  
Elfenbein Elfenbein von Jägern zu formalen Weger-  
teilen anheftet. Infolgedessen dürfte nach dem  
Beitritt der Jäger mehr als zwei Elefanten im Jahr  
erleben, und männliche Elefanten dürfen nur dann  
erhalten werden, wenn das Gewicht eines ihrer  
Jahre nicht weniger als 30 Kilogramm beträgt. Die  
Jagd auf weibliche ist überhaupt verboten  
und die Ausfuhr von Elfenbein und Elfenbein  
Jungen ist unterbunden.

Der italienische Jäger Vittorio Tedesco Jamarano  
führt in der „Lettura“ aus, man sollte glau-  
ben, daß die so gefährlichen Elefanten einer höheren  
und glücklichen Zukunft entgegenstehen, aber es gibt  
natürliche Gründe, die viel strengere Maßnahmen  
verfordern, die die unerbittlich destruktiven,  
zerstörerischen, die ihre Herden überlebt und biologisch  
im Gegensatz zu den folgenden Perioden stehen, ver-  
stärken. In diesen Tieren gehört  
auch der Elefant, der bei allerdings in neuer Zeit  
die Gefahr, daß er in Afrika aussterben könnte, nicht  
beht.

„Aber wie ist“, schreibt Jamarano, „die unge-  
wöhnlich und ungewissen Gegenstandes  
durchwandert hat und die Beobachtungen machen  
sich, daß es dort kaum einen Kilometer weit  
ist, in dem nicht frische Spuren von Elefanten-  
herden zu finden, der mag über das vorläufige  
Schicksal der großen und edlen Tiere einmengen  
beruht.“  
Es gibt gegenwärtig auf dem afrikanischen Konti-  
nenten mehrere 100.000 Elefanten, dem aller-  
dings die Differenz von einer jährlichen Elfenbein-  
ausfuhr aus Afrika von ca. 1000 Tannen gegenüber-  
steht. Legt man dem das Durchschnittsgewicht von

15 Kilogramm Elfenbein für jeden Elefanten unter,  
so kann man sagen, daß jährlich ca. 60.000 Tiere  
erlegt werden.  
Jamarano behauptet, daß der kostbare Elefant  
der des Jüdelandes ist, den man nach Westen bis  
zum Senegal und dem Arabien findet. Die Masse  
liefert für den Handel die größten Jähme, von denen  
eine, der in amerikanischen Nationalmuseen auf-  
bewahrt wird, die unerschöpfliche Menge von 145  
Kilogramm, als unerschöpflich so groß ist, wie der größte  
Baum eines jenseitigen Mannstammes. Der Umfang eines  
Jahres von 83 Zentimeter und das Gewicht von  
117 Kilogramm stellt Rekordfiguren dar.

### Erstaufführung von Smetana.

Wien, 28. Nov. (W.B.)  
Mit der Erstaufführung der Oper „Der Zerk“  
der tschechische Komponist Friedrich Smetana im  
Jahre 1876 veröffentlichte, erzielte heute die Staats-  
oper einen vollen Erfolg. Die musikalische  
Leistung hatte der Kapellmeister Leopold  
Jelenka. Unter den Mitwirkenden standen  
Lazar Saloman (Der Vater), Rita Heiders-  
damm (Benedicta), Hans Fiedler (Suzan), Karl  
Gamm (Lorenz), Ilse Huszika (Mar-  
tina) in erster Reihe. Die Regie hatte Hans  
Sitz-Dornburg. Zahlreiche Beifalls-  
bezeugungen für die Mitwirkenden nach den Aufstufen  
des Vorhangs.

Im Neuen Deutschen Theater in Prag kam es  
am Sonnabendabend bei der Erstaufführung der  
Hermannsfordere „Der Zerk“ zu einem aus-  
sichergewandenen Erfolg. Während des zweiten  
Aktes erprobte sich im Parkett ein Mann und  
feuerte aus einer Waffe zwei Schüsse gegen  
die Decke ab. Das Publikum war zunächst  
Verwirrung, daß diese Schüsse zum Glück  
nicht verfehlt sind, zum Glück, zum Glück  
gefolgert. Die Schüsse wurden durch die  
Mittlerweile erschien Polizei und führte den Mann  
ab. Der Verhaftete, nämlich ein Schach-  
spieler und Neureisender, kam an die Schiffe  
auf Demonstration gegen die Auf-  
führung milderer Aufführungen. Während des zweiten  
Aktes erprobte sich im Parkett ein Mann und  
feuerte aus einer Waffe zwei Schüsse gegen  
die Decke ab. Das Publikum war zunächst  
Verwirrung, daß diese Schüsse zum Glück  
nicht verfehlt sind, zum Glück, zum Glück  
gefolgert. Die Schüsse wurden durch die  
Mittlerweile erschien Polizei und führte den Mann  
ab. Der Verhaftete, nämlich ein Schach-  
spieler und Neureisender, kam an die Schiffe  
auf Demonstration gegen die Auf-  
führung milderer Aufführungen. Während des zweiten  
Aktes erprobte sich im Parkett ein Mann und  
feuerte aus einer Waffe zwei Schüsse gegen  
die Decke ab. Das Publikum war zunächst  
Verwirrung, daß diese Schüsse zum Glück  
nicht verfehlt sind, zum Glück, zum Glück  
gefolgert. Die Schüsse wurden durch die  
Mittlerweile erschien Polizei und führte den Mann  
ab. Der Verhaftete, nämlich ein Schach-  
spieler und Neureisender, kam an die Schiffe  
auf Demonstration gegen die Auf-  
führung milderer Aufführungen.

werflich" und kämpfte bei jeder Gelegenheit auf die Sozialdemokratie für ein qualifizierter Mensch; in seiner Kindheit soll er eine Kopierleistung erlitten haben, worüber erregte er in seinem Wohnhause großes Hallo, da er mit allen möglichen Öfen und Weiballen geschmückt herumlieferte. Vor einigen Monaten hat er sich in Salzburg zum abendlichen Fingern an einem Seil mitnehmen lassen - natürlich heimlich; es mußte dann eine Vorladung vorgekommen werden, um den blöden Passagier wieder loszuwerden.

Auf dem Rathaus verurteilt, daß es sich in der Person des Attentäters um einen intelligenten Menschen handele, der einige Jahre Schaulustler in Graz war und jetzt die Arbeitslosenunterstützung bezieht.

Daß das Attentat mißglückt ist, erfüllt uns alle mit großer Genugtuung. Die österreichische Sozialdemokratie hat sofort nach der Tat das Bedürfnis gefühlt, was sie in dieser Situation und bei der Lage in der politischen Lage überhaupt nur tun konnte: Sie hat die Arbeiterschaft aufgefordert, Ruhe zu bewahren und Demonstrationen zu unterlassen. Es wäre ein blutiger Hohn auf das fürchtbare Geschehen, wenn die nach machtpolitischen Auseinandersetzungen lebende Reaktion durch irgendeine geartete und bei großen Kundgebungen nie vollkommen vorausgesetzte Ereignis die billige Gelegenheit zur Entfaltung ihrer legalen und illegalen Exekutivmittel bekäme.

In der Aufforderung an die Arbeiterschaft zur Wahrung von Ruhe wird auch der Freude Ausdruck gegeben, daß Zeit unerschert gegeben ist. Diese Freude teilen wir von Herzen.

### Der Stahlhelm als Wähler. „Schwarzweißrote Einheitsfront.“ Erbacht aus dem Vorstand ausgeschieden.

Berlin, 28. November. (Radiomeldung.) Der Vorstand des Stahlhelms nahm am Sonntag in einer Sitzung in Magdeburg zu den nächsten Reichstagswahlen Stellung und sagte folgende Entschlüsse: „Der Stahlhelm steht in dem heutigen Parlamentarismus und in der Parteiwirtschaft den Grundgedanken unseres Verfassungslebens. Deshalb lehnt er eine Empfehlung bestimmter Parteien ab. Er kann nur solche Vorschläge unterstützen, bei denen im Einvernehmen mit den Landesverbandsführern ausgewählte Stahlhelmskameraden an sicherer Stelle aufgestellt werden. Die Landesverbandsführer werden aufgefordert, auf die Wahrung der schwarzweißroten Einheitsfront gegen die internationalen kapitalistischen und marxistischen Kräfte hinzuwirken.“

In der gleichen Sitzung wurde mitgeteilt, daß Kapitän Erhardt am 27. Oktober aus dem Vorstand des Stahlhelms ausgeschieden ist.

Wie wir übrigens zuverlässig erfahren, hat Düsterberg die Absicht, bei den nächsten Reichstagswahlen zu kandidieren. Ob der Kampf um den Platz bereits entschieden ist, konnten wir nicht erfahren.

### Mittler-Vieh.

Vor einigen Tagen wurde in Bineburg die Synagoge in unglücklicher Weise beschmutzt. Die Synagoge war im Besitz des Reichstags. Nachdem eine Belohnung von 1000 Mk. ausgesetzt war, ist es gelungen, fünf Täter zu ermitteln. Davunter befindet sich der Vorsitzende der Bineburger Ortsgruppe der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei. Da gehört dieses Vieh auch hin.

### Erfolg des Bürgerblods.

In der Zeit vom 31. Oktober bis 15. November ist die Zahl der Arbeitslosen in Berlin weiter gestiegen. Sie betrug am 15. November insgesamt rund 618 000 gegenüber 456 000 am 31. Oktober. Das entspricht einer Steigerung von rund 62 000 oder um 13,6 Prozent.

Der Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes beträgt nach einer amtlichen Meldung bis zum 23. November 140,9 gegen 140,3 in der Vorwoche. Insbesondere sind die Agrarstoffe gestiegen. Auch ein „Erfolg der Bürgerblodpolitik“!

### Parteinachrichten.

#### Helene Diez.

Stuttgart, 28. November. (Gg. Draht.) Die Gattin des 1922 verstorbenen Reichstagsabgeordneten Heinrich Diez ist am Sonntagabend in Stuttgart im Alter von 80 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Helene Diez stammte, wie Heinrich Diez selbst, aus Lübeck und ist mit ihrem Mann, als er auf Grund des Sozialistengesetzes aus Hamburg ausgewiesen wurde, namentlich vor fast 50 Jahren von dort nach Stuttgart überbesiedelt. In Stuttgart hat Diez den Verlag J. F. W. Diez gegründet, der bald ein geistiges, aber auch ein gesellschaftliches Zentrum der Partei geworden ist. Helene Diez hatte daran einen wesentlichen Anteil. In bezuglicher Freundschaft war sie mit Julie Hebel und Agnes Auer verbunden. Wie diese, so war auch sie in Zeiten schwerer Kämpfe der Partei ihrem Gatten eine treue und opferbereite Lebensgefährtin. Die Sozialdemokratische Schulde der Verstorbenen herrschen Dank und wird ihrer stets in Ehren gedenken!

## Geglückte Jagd nach dem Kind.

Die Herschel seiner geschiedenen Frau das ihm zugesprochene Kind wieder abjagte.

In dem Fall der Kindesentführung des Ehepaars Herschel als Reichsrodler ist eine wichtige Wendung eingetreten. Die Frau, die teils in der Hoffnung, daß der Vater des Kindes in Paris weilt, hatte sich mit Rücksicht auf die über ihren Bruder Edgar von Bielefeld verhängte Untersuchungsfrist entschlossen, dem deutschen Konsul in Paris den Namen des Kindes mit dem Rinderkalfen nach Deutschland zurückzuführen. Der Ehemann hatte in Paris davon Kenntnis erhalten, und als die Frau das Kind zum Rodertreff brachte, folgte ihr Mann in Begleitung eines Kriminalbeamten in einem Auto. Er hielt sich jedoch bis kurz vor der Abfahrt des Kindes zurück und drang erst auf die Bewegung setzte. Zu ihrem nicht-

geringen Schrecken sah die Frau im letzten Augenblicke ihren geschiedenen Mann. Die Gewissensbisse während der Fahrt, zunächst seine Abwesenheit, daß der Vater des Kindes sich in nächster Nähe befand. Denn Herr Herschel eröffnete ihr erst auf deutschem Boden, daß sie nunmehr nach seinen Anweisungen zu handeln habe, da er sonst die Hilfe der Polizei des Kindes nicht nachdem ihm der Bericht vorläufig das Kind zu gesprochen hat. Daraufhin lieferte die Ehegattin ohne Widerstand dem Vater das Kind aus. Staatsanwalt und Untersuchungsrichter in Dresden haben inzwischen der Frau auf ihren Antrag freies Verlassen der Stadt zugesprochen, so daß sie wahrscheinlich ebenfalls sehr bald nach Deutschland zurückkommen wird.

## Sakentkrenz-Untersuchungsrichter.

Der Kirchberger Hypnose-Prozess.

Im Notzuchtprozeß gegen den Synoptisten Ben Erichsen wurde am Sonntagmorgen die Aussage der Breslauer Aktivistin Dr. Deid. oder verleihe, die in den von ihr unterzeichneten Präparaten Spuren gefunden haben will, die Wahrscheinlichkeit eines Notzuchtsverhältnisses betrafte, daß es nur bei sensorischen Prozessen mit dem Mädchen über jegliche Dinge gesprochen habe. In den drei Jahren der Bekanntschaft sei er ihr nie zu nahe getreten. Der Vater erwiderte, daß er von der Zeugin auf seine Frage nach Erbrechen mit ihr vorgeguckt hätte, nur immer die Antwort erhalten habe: „Vater, das kann ich Dir doch nicht sagen.“ Der Väter des Antrages Wambrun stellt dem Mädchen das beste Zeugnis aus. Auf eine Frage des Angeklagten Untersuchungsrichters lautete: „Der Angeklagte vom ersten Augenblick an unsympathisch ge-

wesen sei. Zu schwarzen Zusammenstößen kam es dann bei der Vernehmung des Untersuchungsrichters des Landgerichtspräsidenten Bielefeld. Zunächst hielt die Verteidigung dem Zeugen vor, daß er es seinerzeit abgelehnt hat, dem Beschuldigten um Nachprüfung der Präparate in dem polizeilichen Institut in Breslau zu entsprechen. Der Zeuge gab diese Ablehnung zu und begründete sie damit, daß er sie für überflüssig gehalten habe, nachdem drei Monate in Wambrun und Kirchberg positive Ergebnisse festgestellt hatten. Ein negativer Befund in Breslau, mit dem er bei den eingehenden Präparaten rechnete, wäre, so meinte der Zeuge, gegen die drei positiven sovielso hinreichend gewesen. Dann kam eine Altemoitis des Angeklagten zur Sprache. Die Zeugin erklärte, daß er nicht Jude sei. Es besteht

über Verdacht, daß er es doch sei.“ Der Untersuchungsrichter hat jedoch nicht beim zuständigen Staatsanwalt angefragt, sondern umständliche Nachforschungen durch das Polizeipräsidium Breslau anstellen lassen. Auf die Einwürfe der Verteidiger erklärte der Landgerichtspräsident schließlich, auf dem Standpunkt zu stehen, daß Religion und Konfession nicht maßgebend sei, sondern daß er unterschiede zwischen Juden und Deutschen (1) Daraufhin war die Verteidigung die Frage auf, ob der Zeuge Sakentkrenzler sei. Er verneinte das zwar, mußte aber schließlich, in die Enge getrieben, zugeben, früher mehrere Wochen lang das Sakentkrenzgen zu haben.

### Untersag des Staatsanwalts.

In dem Kirchberger Prozeß gegen den Synoptiker Erichsen beantragte der Staatsanwalt am Sonntag in der 11. Abendsitzung eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und fünf Jahre Erwerbsverlust. Gleichzeitig forderte er sofortige Verhaftung wegen Sachverhalts.

### Aberschwemmungen in Ägypten.

Hunderterte von Toten.

Von einer ungeheuren Überschwemmungkatastrophe ist in den letzten Tagen Ägypten heimgesucht worden. Mehrere hundert Personen, darunter auch Europäer, sollen den Tod gefunden haben. Besonders griffen hat die Stadt Wafaganem, in der ein ganzes Stadtviertel eingestürzt ist. An einer anderen Stelle ist ein gewaltiger Staumauer durchbrochen worden, doch konnten sich hier die meisten Bewohner rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Einbruch in ein Juwelengeschäft. In der Nacht zum Sonntag verübten Einbrecher in der Lauenburgerstraße in Berlin einen verheerenden Einbruch in ein Juwelengeschäft. Während das Innere des Ladens von einem Wächter bewacht war, geträumelten die Täter das Schaufenster und nahmen die ausgestellten wertvollen Gegenstände, deren Wert auf 60 000 Reichsmark geschätzt wird. Darunter befindet sich eine Steinleiste mit Peridotstein im Werte von 5000 Mk.

**HALPAUS**

**Es liegt am Tabak!**  
Darum sind Halpaus Cigaretten besonders gut.

Wenn wir Ihnen das sagen, wissen wir, daß Sie von unseren Cigaretten mehr verlangen werden als von anderen. Aber wir wollen, daß Sie höhere Ansprüche stellen, weil wir Ihnen auch mehr zu bieten haben. Der beste Beweis hierfür ist unsere neue Rarität in der blauen Packung. Bitte rauchen Sie Halpaus RARITÄT IM ORIENT-FACON. 4 Pkg.

A. ARNAUD

**Bereins-Kalender**

der SPD. von Gemeindeführern  
geleitete Vereine sowie der sozial.  
Freiwilligenvereine im Bezirk  
Halle-Neuburg. Sekretariat bei  
392, Halle a. S., Burg 244. Do-  
wochs 7 Tages-Bureau 210.

**Halle**

**Aus dem Bezirk**

**Torgau.** Montag, den 28. Novbr.,  
abends 8 Uhr, im Restaurant „Zur  
Linde“ Schützenfeste mit der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Dienstag, 29. Novbr.,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben Granzier-  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Donnerstag, 30. Novbr.,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Freitag, 1. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Samstag, 2. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Sonntag, 3. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Montag, 4. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Dienstag, 5. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Mittwoch, 6. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Donnerstag, 7. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Freitag, 8. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Samstag, 9. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Sonntag, 10. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Montag, 11. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Dienstag, 12. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Mittwoch, 13. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Donnerstag, 14. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Freitag, 15. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Samstag, 16. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Sonntag, 17. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Montag, 18. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Dienstag, 19. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Mittwoch, 20. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Donnerstag, 21. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Freitag, 22. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Samstag, 23. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Ernsleben.** Sonntag, 24. Dezember,  
abends 8 Uhr, im Volkshaus in Ernsleben  
Fest. Mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

**Volkspark**  
Morgen, Dienstag,  
abend 8 Uhr:  
**13. Herbst-Konzert**  
Kapellmeister Schöge (Vortrag)

**C.T.**  
Gr. Ulrichstraße 51  
Nur noch bis Mittwoch  
täglich abends 7,11 Uhr,  
nach Schluß der gewöhnlichen  
Tagess Vorstellungen  
**Gr. Nachtvorstellung**  
„Das Werden des Menschen“  
von der Empfindung bis zur Geburt  
Mit erläuterndem ärztlichen Vortrag  
Kartenvorverk. a. d. Tageskasse

Besonders preiswerte  
**Pianinos**  
zu mäßigen Preisen.  
Günstige Zahlungsbedingungen!  
Kataloge kostenlos!  
**Albert Hoffmann**  
Halle, am Riebeckplatz

Die besten  
**Schaukelpferde,**  
Zäume, Sättel, Gebisse, solide  
Rucksäcke, Fußball-, Hosen-  
träger, Reiskoffer, Akten-  
mappen, feinste Damen-  
taschen, Schulmörser  
und Mappen 6292  
in solidester Ausführung  
zu sehr billigen Preisen.

**Paul Goldner, Halle a. S.**  
Leipziger Straße 79  
neben Hotel „Rotes Rad“  
Alle Reparaturen billig!

**Für Maschinenschlosser**  
Praktikum der Maschinenschlosserei  
und Maschinenmontage.  
Band I.  
Arbeitsverfahren in der Maschin-  
schlosserei von Kliever.  
Ein Handbuch für Lehrlinge, Prakti-  
kanten, angeordnete Metallarbeiter, Ge-  
sellenen und Meister. 527 Abbildungen.  
Kartierter Mt. 3,50, in Leinwand geb. Mt. 5,-  
Zu beziehen:  
**Volkshaus-Buchhandlung**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

**Inserate**  
haben im  
Volkshaus  
den besten Erfolg!

**Darum inserieren!**

**Hausmeister**  
gesucht.  
Die blühende Brunngraben-Zand-  
ummenanlage, Bürgerpark 24/26,  
ist zum 1. Januar 1928 einem  
Hausmeister im Hauptberuf. Die  
Entlohnung erfolgt nach Zer-  
setzung, gegenwärtig monatlich  
200 RM. Gute, geräumige Woh-  
nung vorhanden. Zustimmungen  
erforderlich. Zur schriftlichen Be-  
werbung sind an den Unter-  
zeichneten zu richten. 6290  
Mohnhaupt, Direktor.

An  
Riebeckplatz  
Große  
Ulrichstr. 51  
Nur noch bis einschließlich Mittwoch!  
In unseren beiden Theatern:  
**Karry Liedtke**  
Marie Paudler, Fritz Kampers  
Hermann Pich, Iwan Wanja  
Lissy Arna  
in dem köstlichsten aller Lustspiele:  
**Wochenendzauber**  
Man wankt auf seinem Sitz, strampelt vor Ver-  
gnügen und weiß nicht, ob man vor Lachen -  
weinen will.  
**Merzu der ausgezeichnete bunte  
Film- und Bühnentell.**

**Gewerkschaftshaus**  
Halle, Harz 42-44  
Restaurant  
Sitzungsraum  
Guter Mittag- und  
Abend-Stramm  
Vorzügliche Küche  
Saubere Uebernachtung

**Smillers Garten**  
Halle - Tel. 288 51  
Jeden Freitag  
von 3 1/2 Uhr an: 5402  
**Kaffee - Konzert**  
Gutgeflügte Vögel in Dohnakaffee

**Stadttheater**  
Opern 6291  
Montag 20 Uhr:  
Prinz v. Homburg  
Dienstag 20 Uhr:  
Die Bohème  
**Walhalla**  
Anfang 8 Uhr:  
Nur noch 3 Tage!  
Der Nissen-Erfolg!  
Ein Abend  
im Maxim  
Musikf.-Operette  
in 12 Bildern.  
Vorher  
der erste. Varietee!

**Koch's**  
Künstlerspiele  
ergibt  
allabendlich  
großen Erfolg  
durch das neue  
Aktion  
und das  
umfangreiche  
November-  
Programm  
Fliegen,  
Zierflug:  
Schlachtfest  
wie befannt.  
**Küchen-Uhren**  
Große Anzahl.  
Beste Auswahl.  
Billige Preise!  
Tadellose Werke  
mit Garantie.  
Uhrmachermeister  
H. Schindler,  
H. Wilsdorfstr. 35 pt. u. 1.

**Immer müde!**  
Warum sind wir Berufsmenschen  
oft so müde? Die Gasthaus-  
esser, die Kostgänger des ewig  
Aufgewärmten, die Zuspätkomer  
lassen sich die Lebensmittel to-  
kochen, die Fleischbegeisterten versäuern ihre Säfte, die  
Stubenhocker leben ohne Sonne! Allen kann geholfen  
werden, wenn sie sich der zeitgemäßen Ernährung zu-  
wenden: Keine Mahlzeit ohne Obst und Gemüse.  
Jetzt ist die Apfelsine da, trinkt ihren Saft, verwertet  
sie zu Salaten. Ein kurzer Versuch überzeugt von der  
tiefgründigen Wirkung.  
**Esst mehr Früchte,**  
und Ihr bleibt gesund!  
Täglicher Genuß frischer Früchte ist kein Luxus, sondern Not-  
wendigkeit. Frische Früchte gibt es zu jeder Jahreszeit.

**Reichsbanner**  
Schwarz-Rot-Gold  
Band der (republikanisch. Kriegsteilnehmer)

**Ortsgruppe Halle.**  
4. Abteilung am Freitag, dem  
1. Dezember, abends 8 Uhr, bei  
Herrn Schmidt, Ortsgemein-  
schaftsamt, in der  
Kasselerstraße 11, a. d. Ecke des  
Hauptbahnhofs. Die Entlohnung  
der ermittelten Demofraie. Zu pol-  
lischen und militärischen  
und alle Kameraden verpflichtet.  
Anmeldung und Befehle sind be-  
rechtigt mitkommen.

**Ortsgr. Volkswirter Kündigen.**  
Dienstag, den 2. November, abends  
8 Uhr, im Volkshaus, Burg-  
Keller, mit der Musikgruppe der  
Vereinsmusik. Vortrag des Ge-  
meinschaftschor. Beginn des Ge-  
sangsabends. Der Chor „Die  
F. Schützler“ werden abends  
Kollabito zu erfinden und Be-  
singen und Recitate aus Götter-  
mitbringen. Vortragsliteratur wird  
mitkommen.

Nur Dienstag  
**billiger Seefischtag**  
**Nordsee**  
Große Ulrichstraße 58,  
Herburger Str. am Reich,  
Steinweg am Marktlichen Platz  
Aus eigenem Kühlwagen:  
Goldbarsch ohne Kopf 33,-  
Seelachs ohne Kopf 55,-  
Seelachsfilet 55,-  
Goldbarschfilet 70,-  
Kabeljau ohne Kopf 45,-  
Schellfisch ohne Kopf 45,-  
Karbonaden drahtfertig 60,-  
Ritzunge groß 65,-  
Ferner: 6296  
Ebenso billig als im Frieden  
**Kieler Sprötzen 68,-**  
Stück mit 1/2 Liter nur  
hochfeine, nette, gute Ware.  
**1 Waggon 100 To. Schotten**  
von dem ersten Entwurfer ausgeführt  
Ware  
1 Stück 16 12 9,  
10 Stück 150 110 85,

**Nicht vergessen!**  
**Nur Laufers**  
**Nährzweck**  
Laufers Bäckerei u. Konditorei  
Meine Märkerstraße Nr. 10

Für große Mengen  
**RESTE**  
Kleider-Stoffe  
Seiden-Waren  
**extra billige Preise**  
**A. HUTH & CO**  
HALLE % GROSSE STEINSTR. 86/87-MARKT 21











